

# Arbeit mit den Bäuerinnen - auch künftig Sache, der Partei

Aus den Beschlüssen der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED und des IX. Deutschen Bauernkongresses erwachsen den Kreisleitungen und den Grundorganisationen in der Landwirtschaft neue Aufgaben zur Förderung und Entwicklung der Genossenschaftsbäuerinnen. Der Vorschlag des Politbüros des ZK an den IX. Deutschen Bauernkongress, künftig die Frauenausschüsse in den LPG zu einem Organ des Vorstandes zu entwickeln und ihnen die vollen Rechte und Pflichten einer Kommission des Vorstandes der LPG zu übertragen, war dem Sekretariat und der Abteilung Landwirtschaft der Kreisleitung S c h m ö l l n im Bezirk Leipzig Anlaß zu gründlicher Beratung mit den Parteisekretären der LPG, mit der Abteilungsparteiorganisation der Produktionsleitung und mit den Bäuerinnen selbst.

In der Beratung mit den Parteisekretären mußten wir zunächst bei allen Genossen die Überzeugung stärken, daß die Grundorganisationen nach wie vor für die politische Arbeit mit den Bäuerinnen voll verantwortlich sind. Es war nötig, die Meinung einiger Parteisekretäre zu widerlegen, daß die Arbeit mit den Bäuerinnen künftig einzig und allein Sache des LPG-Vorstandes sei. Schließlich, so argumentierten wir unter anderem, umfaßt die Verantwortung der Partei den gesamten gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß. Freilich darf man das nicht so auslegen, als ob sich der Vorstand nur noch mit Ökonomie zu befassen hätte, während die Be-

schäftigung mit den politisch-ideologischen Problemen allein der Partei zukäme. Eine solche „Arbeitsteilung“ kann es nicht geben. Jedoch ist von den Parteiorganisationen gerade bei der Ausarbeitung der perspektivischen Probleme politische und ideologische Arbeit zu leisten, damit alle Genossenschaftsmitglieder die verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhänge richtig verstehen.

Nehmen wir als Beispiel die Forderung, daß die Bäuerinnen mehr als bisher in der Viehwirtschaft tätig sein sollen. Darüber sprachen wir vor allem in den Bäuerinnenversammlungen. Dazu sind vielfältige Vorbereitungen zu treffen wie die Qualifizierung der Bäuerinnen für die Viehzucht, die weitere Mechanisierung der Innenwirtschaft, die Erweiterung der sozialen Einrichtungen für die Unterbringung der Kinder, damit die Schichtarbeit möglich wird.

Je besser die Bäuerinnen selbst verstanden haben, wie sich ihre künftige Entwicklung vollziehen soll, um so wirksamer können sie auch mithelfen, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen. Wir dürfen nicht darüber hinwegsehen, daß die Vorstände der LPG in der Vergangenheit über diese Probleme gerade mit den Bäuerinnen viel zuwenig gesprochen haben, daß die Bäuerinnen viel zuwenig Gelegenheit hatten, darauf Einfluß zu nehmen. Besonders kraß sieht das im landwirtschaftlichen Bauwesen aus. Gerade dort mußten die Bäuerinnen jetzt schon mitentscheiden, wie die Tech-

nik in den Ställen aussehen soll.

Daran wird deutlich, wie wichtig es ist, daß die Parteiorganisationen die politische Arbeit mit den Bäuerinnen nicht vernachlässigen, sondern verstärken, daß sie auf die Vorstände einwirken, damit den Frauenausschüssen wirklich geholfen wird, alle Bäuerinnen für die perspektivischen Aufgaben der Genossenschaften zu interessieren.

## Bäuerinnen im Kooperationsrat

Die fortgeschrittenste Entwicklung und folglich die besten Erfahrungen haben wir auf diesem Gebiet im Kooperationsbereich der LPG „Roter Stern“ A l t k i r c h e n, „10. Jahrestag“ M e h n a, „Ernst Thälmann“ L u m p z i g, „Obstblüte“ D o b i t s c h e n und des VEG D o b i t s c h e n. Dort haben die Parteiorganisationen von vornherein darauf geachtet, daß die Probleme der Bäuerinnen gebührend beachtet werden.

Nachdem sich entsprechend den Vorschlägen der Jahreshauptversammlungen der Kooperationsrat gebildet hatte, wurde dieser in einer vom Sekretariat der Kreisleitung einberufenen gemeinsamen Mitgliederversammlung der Parteiorganisationen aus allen beteiligten Kooperationsbetrieben vorgestellt. Sofort gab es aus der Versammlung heraus Kritik, daß nur eine einzige Bäuerin für den Kooperationsrat nominiert worden war. Diese erste gemeinsame Mitgliederversammlung aller Genossen der koope-